

Wirkung und Folge der “Erlösung“

Nach dem “Leibestod“ unseres Herrn und Erlösers zerriss der Vorhang im Tempel zu Jerusalem. Dies hat natürlich geistige Bedeutung.

Gott selbst hatte Wohnung genommen mitten unter “seinem Volk“; in der Bundeslade im Allerheiligsten, hinter dem Vorhang im Tempel zu Jerusalem. Als der Vorhang zerriss und damit der Bund mit “seinem Volk“, zog Gott hinaus (durch den geöffneten Weg) zu “allen“ Menschen. Er schloss einen **neuen Bund** mit ihnen. („Nun hat Gott mit den Menschen einen neuen Bund geschlossen. Mit den Worten “Neuer Bund“ hat er den ersten für veraltet erklärt. Was aber veraltet ist und sich überlebt hat, das ist reif, abgeschafft zu werden.“ Heb. 8, 13)

Jetzt, da der Weg/die Verbindung zwischen Materie und Geistreich geschaffen ward, konnten die Menschen die Gott suchten und nach seiner Lehre lebten, ihn nicht nur mehr äußerlich, wie zuvor (Wolke, brennender Dornbusch), vernehmen, sondern in ihrem Inneren, genauer gesagt in ihrem Herzen und zwar nach Erreichung der geistigen Wiedergeburt (siehe Erkenntnis: Die Bestimmung des Menschen). Aber so auch die Engel, die zuvor nur äußerlich in Erscheinung traten um die Menschen zu führen (wie z. B. Lot und seine Familie aus der Stadt Sodom), konnten jetzt Wohnung beziehen in der Seele des Menschen, wenn der Mensch sie denn einlud. Seit dieser Zeit hat ein jeder Mensch mind. zwei Engel an seiner Seite, die ihn führen, bekannt als Schutz- und Führerengel. („Dann werde ich den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Helfer geben; der soll für die Zukunft mit euch zusammen sein. Dieser Helfer ist die Geisterwelt der Wahrheit. ...Ich lasse euch nicht verwaist zurück...“ Joh. 14, 16-18) Vorher hatten die Menschen bzw. Gottes auserwähltes Volk auch keinen Schutz- und Führerengel nötig. Gottes Geist wohnte ja selbst mitten unter ihnen.

Mit dem Schluss des “neuen Bundes“ war es von nun an **jedem** Menschen, der Gott sucht und seine Gebote befolgt, bestimmt “Kind“ des Allmächtigen zu heißen. Die Menschen, die gewillt sind Jesus und seinem Beispiel zu folgen, werden “ewiges Leben“ erlangen. („Denn Leid ist mit eurer Berufung unzertrennlich verbunden. Auch Christus hat für euch gelitten und euch dadurch ein Vorbild hinterlassen. Ihr sollt in seine Fußstapfen treten.“ 1. Petr. 2, 21; „Weil nun Christus als Mensch so viel für euch gelitten hat, so rüstet euch mit demselben Mute aus, auch für ihn zu leiden; denn wer für ihn körperliche Leiden zu erdulden bereit ist, der ist auch von der Sünde des Abfalls befreit. Er bringt die ihm noch verbleibende Zeit seines irdischen Lebens nicht mehr im Dienste menschlicher Leidenschaften zu, sondern so, wie es dem Willen Gottes entspricht.“ 1. Petr. 4, 1-2) Jesus setzte ein deutliches Zeichen für die Notwendigkeit der Befolgung seiner Lehre um ewiges Leben zu erlangen und zwar beim letzten Abendmahl mit seinen Jüngern. Wer **Gottes Wort** (das Fleisch wurde) **annimmt** (anerkennt) und danach **handelt** (wie Jesus danach handelte – sein Blut wurde am Kreuz vergossen nach dem **Willen des Vaters**) wird “**ewig leben**“. Deshalb ist das Blut Christi Sinnbild des Neuen Bundes. Denn seinem Beispiel sollen wir folgen. Wer demnach an Jesus (in dessen Leib der Geist unseres Herrn und Königs Jesus Christus inkarnierte, aber auch der Geist des ewigen und einzig wahren Gottes ruhte, denn sie sind “eins“) glaubt und seine Lehren befolgt, dem wird die “Sünde des Abfalls“ von Gott vergeben und er kann (nach Reinigung des Seelenkleides) zurückkehren in das ewige Vaterhaus. („Denn sie werden allesamt mich kennen, vom Kleinsten bis zum Größten unter ihnen; ich werde nämlich gegen ihre Verfehlungen gnädig sein und ihrer Sünden des Abfalles und ihrer Gottlosigkeit nie mehr gedenken.“ Heb. 8, 11-12) Mit anderen Worten ausgedrückt: Wer Gottes Wort (sein Wille) “annimmt“, sät den Keim des Lebensbaumes in sich, und wer Gottes Wort “tut“, lässt ihn in sich gedeihen.

Es bringt dem Menschen keinen Nutzen allein an Gott zu glauben, wenn er nicht dessen Willen befolgt. Sein Wille ist "Gesetz", welches beinhaltet die **tätige Liebe**. Denn Liebe ohne Werke ist in sich tot und kann niemals lebendig sein. („So ist denn der Glaube, der keine Taten aufzuweisen hat, in sich selbst tot.“ Jak. 2, 17) Sowie auch Glaube ohne Gottvertrauen in sich kein wahrer Glaube sein kann.

Wahrer und lebendiger Glaube beruhen auf Gottvertrauen und auf dem "ewigen Gesetz der dienenden Liebe". („Zeige mir mal deinen Glauben ohne Werke, und ich will dir meinen Glauben zeigen, der sich in den Werken offenbart! Glaubst du, dass es nur einen wahren Gott gibt? – Gut! Aber diesen Glauben haben auch die Teufel – und zittern. Wird dir an diesem Beispiel klar, du gedankenloser Mensch, dass der Glaube ohne gute Werke wertlos ist?“ Jak. 2, 18-20; „Als unser Vater Abraham seinen Sohn Isaak auf dem Altar opfern wollte, war es da nicht diese Tat, durch die er das Wohlgefallen Gottes erlangte? Da siehst du, dass sein Glaube mit seinen Taten zusammen wirkte, und der Glaube durch die Werke die naturgemäße Ergänzung fand. So bewahrheiteten sich die Worte der Schrift: ‚Abraham **glaubte** Gott, und dadurch erlangte er das Wohlgefallen Gottes und wurde ‚Freund Gottes‘ genannt.‘ (1. Mose 15,6) So seht ihr, dass der Mensch durch gute Werke Gott wohlgefällig wird und nicht durch den Glauben *allein*.“ Jak. 2, 21-24; „Hat sich nicht ebenso die Dirne Rahab durch das, was sie tat, das Wohlgefallen Gottes erworben, indem sie die Kundschafter bei sich aufnahm und sie wieder auf einem anderen Wege in Freiheit setzte? Wie daher der Leib ohne Geist tot ist, ebenso ist auch der Glaube ohne Werke tot.“ Jak. 2, 25-26)

Wer demnach in die Fußstapfen unseres "Herrn" treten will, muss gewillt sein, den inneren Kampf (gegen die Versuchung) aufzunehmen („Wer in meine Fußstapfen treten will, der muss auf seine rein menschlichen Wünsche verzichten. Er muss das für ihn bestimmte Kreuz auf sich nehmen. Dann erst kann er mein Nachfolger sein. Denn wer sich nur sein leibliches Wohl zu sichern sucht, wird das geistige verlieren. Wer jedoch das leibliche Wohl um meinetwillen preisgibt, der wird das geistige finden.“ Matt. 16, 24-25), was auch den Kampf gegen das "**niedere Selbst**" beinhaltet. Er verleugne "der Versuchung" negativen Gedanken Folge zu leisten mit Wort und Tat, ja, er verleugne sogar seine "Gott nicht wohlgefälligen" Gedanken. („Die Versuchung entsteht bei einem jeden vielmehr dadurch, dass er von seiner eigenen bösen Lust gereizt und verlockt wird.“ Jak. 1, 14; „Wer der Meinung ist, er diene Gott, hält aber seine Zunge nicht im Zaum, der gibt sich einer großen Täuschung hin.“ Jak. 1, 26) Mit diesem Beispiel wird er es nicht nur selbst schaffen aus dem Bann der Materie zu brechen und ewiges Leben zu erlangen („Stellt nicht eure Glieder als Werkzeuge des Unrechttuns in den Dienst der Gottlosigkeit, sondern stellt euch Gott zur Verfügung, wie es diejenigen tun müssen, die aus dem Reich der geistig Toten wieder in das Reich des geistigen Lebens zurückgekehrt sind.“ Röm. 6, 13), er dient auch anderen Seelen als Beispiel, um auch ihnen wiederum den Weg zum ewigen Lichte und der Wahrheit aus Gott zu zeigen. („Ich bin das Licht der Welt. Wer in meine Fußstapfen tritt, der wird nicht in der Finsternis umherirren, sondern das Licht des geistigen "Lebens" haben.“ Joh. 8, 12)

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“, entgegnete Jesus. „Niemand kommt zum Vater, außer durch mich.“ (Joh. 14, 6)